

# Elbinger Anzeigen.

(Elbinger Zeitung.)

Wöchentlich 2 Nummern:  
Mittwoch und Sonnabends.

Preis pro Quartal in Elbing 10 Sgr.

durch die Post 12½ Sgr.

Expedition: Spieringsstraße No. 32.

Sonnabend,

No. 79.

29. September 1860

## Kirchliche Anzeigen.

Am 17. Sonntage nach Trinitatis.  
Den 30. September 1860.

### Erntefest.

#### St. Nicolai-Pfarr-Kirche.

Vormittag: Herr Kaplan Breyer.

Evangel. luth. Haupt-Kirche zu St. Marien.

Vormittag: Herr Prediger Nesselmann.

Nachmittag: Herr Superintendent Eggert.

#### Heil. Geist-Kirche.

Vormittag: Herr Prediger Krüger.

Dienstag den 2. Oktober: Herr Prediger Krüger.

Donnerstag d. 4. Oktbr.: Herr Prediger Nesselmann.

Montag den 1. Oktober Abends 5 Uhr:

#### Missionssstunde

in der Heil. Geist-Kirche.

Neust. evangel. Pfarr-Kirche zu Dreikönigen.

Vormittag: Herr Prediger Rhode.

Nachmittag: Herr Prediger Salomon.

#### St. Annen-Kirche.

Vormittag: Herr Prediger Dr. Lenz.

Nachmittag: Herr Prediger Müller.

#### Heil. Leichnams-Kirche.

Vormittag: Herr Prediger Kriese.

Nachmittag: Herr Prediger Nesselmann.

#### Reformierte Kirche.

Vormittag: Herr Prediger Palmie.

N. d. Pr.: Communion.

Vorbereitung Sonnabend d. 29. c. Nachmittags 2 Uhr.

Evangelisch-lutherische Gemeinde:

Mühlstraße No. 6.

Vormittags 9 Uhr, Nachmittags 2 Uhr Predigt.

Gleich nach dem Nachmittagsgottesdienst Missionssstunde.

Freitag Abends 7½ Uhr.

## Das Programm der deutschen Politik Preußens.

Die offizielle "Preußische Zeitung" hält es für erforderlich, über die Deutsche Politik Preußens, ohne Zweifel gegenüber dem Gebahren des sog. deutschen Nationalvereins, eine Erklärung abzugeben, welche wohl geeignet erscheint, den mannigfachen Irrthümern und Missdeutungen, welche über den Standpunkt und die Absichten der Preußischen Regierung in dieser Angelegenheit in jüngster Zeit wieder laut geworden sind, die nötige Berichtigung zu ertheilen. — Nachdem die "Pr. Z." zuerst Bezug nimmt auf "die bekannte Antwort auf die Stettiner Adresse", mit welcher die Preußische Regierung sich für den Weg ruhig forschreitender Thätigkeit, für eine Entwicklung des bestehenden auf legalem Boden erklärt habe, beruft sie sich weiter auf die vor Kurzem veröffentlichte Circulardepeche vom 6. Juni d. J., in welcher die Grundsätze, welche das Preußische Gouvernement der bestehenden Bundesverfassung gegenüber zu beobachten gedenkt, noch eingehender entwickelt sind. Diese Depeche ist kurz vor der Zusammenkunft in Baden-Baden erlassen worden, und die "Pr. Z." erblickt in ihr einen Beweis, "dass die Regierung an jenem gemäßigten und loyalen Programm festhält, dass sie es als die Aufgabe einer gesunden Politik betrachtet, sich eben so frei zu erhalten von trügerischer Resignation, wie von heißblütigen Täuschungen, die zu einem gewaltfamen Durchbruch der die Nation zusammenhaltenden, wenn auch noch so ungenügenden Formen hindrängen."

"Dass die Regierung (fahrt die "Pr. Z." fort) auf das Bestehe und die Erhaltung des Bundes den höchsten Werth lege, bedürfe kaum einer ausdrücklichen Versicherung. Eben so wenig betreffen die Meinungsverschiedenheiten, welche sich zwischen den deutschen Regierungen erhoben haben, die Frage, ob die Verfassung des Bundes der Verbesserung fähig oder bedürftig sei. Wenn diese Frage allseitig bejaht wird, so herrsche unter den Regierungen eine eben so große Übereinstimmung darüber, dass der gegenwärtige Moment nicht geeignet sei, um die schwierige Aufgabe einer durchgreifenden Reform der Grundgesetze des Bundes zu lösen. Die bisher hervorgetretene Divergenz der Ansichten bezieht sich viel mehr auf die Art und Weise, wie die bestehende Bundesverfassung gehandhabt werden soll. — Zwei Ansichten stehen sich hinsichtlich des Wesens und der Aufgabe des Bundes gegenüber.

Die eine Auffassung legt das Hauptgewicht auf die völkerrechtliche Natur des Bundes, die andere betont mehr die nach Innen gerichtete Thätigkeit desselben. Die erstere Ansicht geht davon aus, dass der deutsche Bund an die Stelle des vormaligen deutschen Reiches zu treten bestimmt war, dass er das vielfach gespaltene deutsche Land dem Auslande gegenüber als ein Ganzes zusammenfassen sollte; für diese Auffassung besteht die Hauptaufgabe des Bundes darin, dass er für die Unabhängigkeit und Integrität Deutschlands, dem Auslande gegenüber, Sorge trage. — Dieser bei der Gründung des Bundes unzweifelhaft obwaltenden Ansicht gegenüber machte sich sehr früh schon die andere obenerwähnte Auffassung geltend, welche, von der damaligen reaktionären Strömung begünstigt, in der Autorität des Bundes ein Gegengewicht gegen die auf Herstellung verfassungsmässiger Zustände gerichteten Strebungen zu gewinnen suchte. Leider ist diese Ansicht nur zu lange in der Bundesversammlung selbst die herrschende gewesen. Die inneren Landesangelegenheiten und die einzelnen Landesverfassungen sollten unter eine beschränkende Censur des Bundesstages gestellt werden. Die Folge davon war, dass in der Nation, welche die missbräuchliche Praxis des Bundesstages mit dem Wesen des Bundes verwechselt, mehr und mehr eine starke Opposition und ein Misstrauen gegen die Bundeseinrichtung selbst Wurzel fasste. Die Nation gewöhnte sich daran, in dem Bundesstages nichts als ein großartiges Institut für politische Polizei zu erblicken. — Wenn daher in weiten Kreisen die Meinung herrscht, dass eine Besserung der deutschen Zustände mit der Beseitigung der bestehenden Bundesverfassung beginnen müsse, so tritt die Circulardepeche vom 6. Juni einer solchen Ansicht mit Bestimmtheit entgegen. Sie legt vielmehr das Hauptgewicht darauf, dass die bestehende Bundesverfassung auf ihre ursprüngliche völkerrechtliche Natur zurückgeführt, dass die Einwirkung des Bundesstages auf die inneren Verhältnisse der Einzelstaaten in möglichst hohem Grade beschränkt werde. Von diesem Grundgedanken war die preußische Politik auch in der kurhessischen Frage geleitet. Ein unablässiger wirkender Anlaß zu innerem Hader wird fortgeräumt sein, wenn die Bundesinstitution, welche dazu geschaffen war, die Uebel der territorialen Gossplitterung zu vermindern, nicht mehr dazu missbraucht wird, der inneren gefeindlichen Entwicklung der einzelnen deutschen Länder Schranken entgegenzustellen. — Das hochstiegenden Erwartungen ein so gemäßiges Programm nicht genügen werde, konnte nicht überraschen. Aber erfreulich ist es, dass die Mehrzahl der bis jetzt laut gewordenen Stimmen sich auf den festen Boden der realen Verhältnisse stellt, und hier die beste Grundlage eines, wenn auch langsam, doch zugleich um so gesicherteren Fortschreitens anerkennt."

Wir haben dieser deutlich gefassten Erklärung nichts hinzuzufügen. Sie weist mit vollster Bestimmtheit alle die "hochstiegenden Erwartungen" zurück, welche von Preußen einen Umsturz oder auch nur eine einseitige Umgestaltung der bestehenden Bundesverfassung hoffen zu dürfen vermeinen. Preußen will, dass die "bestehende Bundesverfassung auf ihre ursprüngliche völkerrechtliche Natur zurückgeführt werde, wonach die Hauptaufgabe des Bundes in der Vertretung der Unabhängigkeit und Integrität Deutschlands dem Auslande gegenüber besteht; aber Preußen will entschieden und unerschütterlich an der bestehenden Bundesverfassung festhalten." Dieses Programm ist klar!

## Preußen.

Berlin. Se. Königl. Hoheit der Prinz-Regent ist am 24. in Jülich eingetroffen und besichtigte an demselben Tage die zum Zweck der Demolirung der dortigen Festungswerke begonnenen Belagerungsarbeiten.

Die Königin von England ist am 24. durch Coblenz nach Coburg gereist, woselbst sie am 25. angekommen ist und etwa 14 Tage verweilen wird.

— Die Mittheilung einiger Blätter, der Prinz-Regent werde bereits am 6. October mit der Königin von England in Koblenz und am 11. mit den Herrschern von Preußen und Russland in Warschau zusammentreffen, ist unrichtig. Mittheilungen aus Sct. Petersburg zufolge wird der Kaiser Alexander erst am 15. October in Warschau eintreffen. Der dortige Monarchen-Konvent erfährt hierdurch einen mehrjährigen Aufschub. Demgemäß steht auch eine Verzögerung der Abreise des Prinz-Regenten nach der polnischen Hauptstadt in Aussicht. Höchstwahrscheinlich wird wahrscheinlich erst am 15. October Abends Berlin verlassen und zu der Jubiläumsfeier der hiesigen Universität noch in der Hauptstadt anwesend sein.

Von russischer Seite wird in Warschau Fürst Gortschakoff erscheinen. Der vor einigen Wochen in Aussicht gestellte Rücktritt desselben als Minister des Auswärtigen steht vorerst nicht zu erwarten; damit bleibt denn auch Grund zu der Voraussetzung, dass Russlands Beziehungen zu Frankreich auf die Art seiner Annäherung an die beiden Nachbarmächte sehr wesentlich mitbestimmend einwirken dürfen. — Das Gerücht, von Paris sei nach Wien die Anzeige gemacht, Frankreich werde in Savoien ein Beobachtungscorps aufstellen, findet bis jetzt keine Bestätigung. — In dem letzten im Beisein des Prinz-Regenten gehaltenen Ministerrath soll auch die italienische Angelegenheit behandelt worden sein. Die Abberufung des Preuß. Gesandten aus Turin ist abgelehnt worden, indem der vermittelnde Standpunkt der preußischen Politik auch ferner festgehalten werden soll. In Bezug auf die Beschaffung des dauernden Mehrbedarfs für die neue Heeres-Organisation soll ein fester Beschluss noch nicht zu Stande gekommen sein. Die Vorschläge wegen Erhöhung der Salzsteuer so wie wegen Forterhebung der jetzt bestehenden Steuerzuschläge werden noch einer weiteren Erörterung unterliegen und erst nach der Rückkehr des Prinz-Regenten von Warschau zur definitiven Entscheidung gebracht werden. Inzwischen gilt es schon jetzt als ausgemacht, dass beim nächsten Landtag die Grundsteuervorlage abermals eingebracht wird, um aus dem Ertrag dieser Steuerregulierung Deckungsmittel für das erhöhte Militärbudget zu gewinnen.

In den Berichten über den Verlauf der diesjährigen Manöver wird überall mit freudiger Genugthuung anerkannt, dass das gegenseitige Verhalten der Quartiergeber und der einquartierten Soldaten ein durchweg gutes und engegenkommendes gewesen ist. Die Thatache des guten Einvernehmens zwischen Soldaten und Bürgern ist gerade jetzt eine um so erfreulichere, als sie die liberalen Ausstreuungen glänzend widerlegt, die gerne den Glauben erregen möchten, dass Preußenlande erkennen und fühle nicht mehr in seiner Arme eine der Grundfesten des Gesamtwohls.

— Aus Frankfurt a. M. erhält das Wiener "Vaterland" einen Privatbericht, der von einer seltenen Infanterie-Nachricht giebt. Es heißt in diesem Schreiben: "Aus sicherer Quelle weiß man, dass die Soldaten kurz vor den letzten Exzessen von Emissären, deren Zweck es ist, Uneinigkeit unter den Bundesstruppen zu stiften, aufgeheizt wurden. So z. B. erhielten die österreichischen Truppen in Mainz ein Schreiben, worin man sie feigen nennt, wenn sie nicht zu einer darin bestimmten Zeit und Ort sich schlagen können. Dieses war so skitisch, als ob es von den Preußen käme, und umgekehrt erhielten die Preußen ein ganz gleichlautendes. Diese Infanterie kam durch einen österreichischen Feldwebel heraus, der von dem erhaltenen Schreiben die Anzeige machte."

— (Br. Z.) Aus guter Quelle können wir mittheilen, dass jetzt höchsten Orts über die definitive neue Formation der Landwehr Beschluss gefasst worden ist. Das jetzige Provisorium wird daher bald seine Endschafft erreichen und die neue Gestaltung, sich anschließend an die Umformierung der Linie, vielleicht schon im nächsten Monat in's Leben treten, nachdem alle erforderlichen wesentlichen Vorbereitungen in den jüngstverstossenen Monaten möglichst vollständig eingerichtet werden können. Wir haben vornherein hierbei den Umstand hervor, dass wie man aus der neuen Anordnung erkennen wird, die Sicherung der Regierung: "die Landwehr soll bestehen bleiben, in ihrer wesentlichen bisherigen Bedeutung", zur Wahrheit werden wird. Die Wünsche eines großen Theiles des Abgeordnetenhauses werden also volle Berücksichtigung finden.

Mehrere Pariser Blätter bringen neuerdings aus der Provinz Posen Berichte, in denen die preußische Regierung auf das Heftigste angegriffen wird. Man beschuldigt dieselbe nicht bloss der Intoleranz gegen die Polen, sondern auch einer geflisslichen Beeinträchtigung und Unterdrückung ihrer Nationalität. Aus der ganzen Haltung dieser Berichte, so wie aus den Einzelangaben, mit denen sie ihre Beschuldigungen zu begründen suchen, leuchtet augenscheinlich ein förmliches Anschwärzung- und Verdächtigungs-System hervor, welches von der Seine her darauf ausgeht, den Bestrebungen der polnischen Agitation mit einem Schmerzensschrei der "bedrängten polnischen Nation" als solcher zu Hilfe zu kommen. Mit Recht weisen preußische Blätter im Bunde mit einem großen Theile der übrigen deutschen Presse die gegen das diefeite Regiment in Posen gerichteten Vorwürfe zurück. Durchaus wahrheitsgetreu werden dabei die Klagen der Polen als offensbare Uebertreibungen und Sachentstellungen aufgezeigt. Wenn in ungerechtfertigten Klagen und Ansprüchen solche Beleidigungen der thatsächlichen Wahrheit aber in unferer Nähe, vor unfern Augen ungescheut begangen werden, wie steht es erst um die Glaubwürdigkeit der Anklagen, welche von den Meistern der Lüge aus Italien gegen Preußen erhoben wurden?

(P. B.) Aus London wie aus Paris wird es heute als gewiß gemeldet, daß L. Napoleon eine Einladung nach Warschau erhalten habe. (?) Die Warschauer Zusammenkunft wird nicht vor dem 20. Oktbr. stattfinden können.

Die Börse am 27. war in matter Haltung. Staats-schuldscheine 86 $\frac{1}{2}$ ; Preuß. Rentenbriefe 98.

**Destreich.** Es wird vielleicht schreibt man der „B. u. P. B.“ von Wien, nicht allgemein Glauben finden, ist aber gleichwohl vollkommen begründet, daß Frankreich in neuester Zeit Destreich auf allerlei indirekten Wegen zum Einschreiten gegen Piemont zu ermuthigen bemüht ist. Auf die Entschließungen der hiesigen Regierung scheint dieses bedenkliche Entgegenkommen einen dem beabsichtigten geradezu entgegengesetzten Einfluß geübt zu haben. Man wird sich hier, jedenfalls bis nach der warschauer Zusammenkunft, jedes kompromittirenden Schrittes enthalten. — Im Reichsrath dachten am 25., 26. und 27. die Debatten fort. Die Minorität will den einzelnen Landesvertretungen kein Gesetzgebungsrecht einräumen, die Majorität will dies.

Wien, 27. Septbr. (Wolff's tel. Bür.) Nach dem Schluß der Debatte im Reichsrath, verwahrt Glam, als Referent des Majoritätsvotums, sich gegen ein Central-Parlament und schließt mit einem Hoch auf den Kaiser. Bei der Abstimmung erhält das Majoritätsvotum 34, das Minoritätsvotum 16 Stimmen. Der Reichsrath wird hierauf vom Erzherzog geschlossen, nachdem der selbe mitgetheilt, daß der Kaiser die Vorlagen unverzüglich prüfen und darüber baldmöglichst entscheiden werde.

Pesth, Donnerstag, 27. Septbr. (Wolff's tel. Bür.) Eine Verordnung des General-Kommando's verbietet den Wiederbeginn der Vorlesungen an der Universität auf unbestimmte Zeit.

**Frankreich.** Die Zusammenkunft in Warschau macht L. Napoleon böse Stunden; es könnte doch kommen, daß der kluge Rechner sich am letzten Ende verrechnet, daß, wie Metternich vorausgesagte, der mit der Revolution spielende Kaiser zuletzt von dieser selbst vernichtet würde. — Den Regierungs-Journalen ist aufgegeben worden, die deutsche Frage wieder auf's Tapet zu bringen, und wie Deutschland gegenwärtig ernstlich darauf denkt, sich „auf demokratischen und unitarischen Basen“ zu rekonstruieren. In Toulon war die Orde eingetroffen, Vorbereitungen zur Einschiffung einer größeren Menge Truppen zu treffen.

**Großbritannien.** Die „Lond. Rev.“ sagt über die gegenwärtige Haltung Englands: „Während die Augen von ganz Europa auf uns gerichtet sind, wissen wir noch nicht im Allergeringsten, welche Rolle (ob Revolution, ob Nichtintervention) wir eigentlich spielen sollen. Und doch ist das Stück in vollem Gange und die Personen sind im besten Zuge. Britannia irr raschlos umher, ihre rechte Hand weiß buchstäblich nicht, was ihre linke thut!“ (Ein merkwürdiges Geständnis!)

**Schweiz.** Dass in Sardinien Annexionsgelüste auf Teßin weit verbreitet sind und selbst in der Regierung ihre Vertreter haben, wird täglich mehr offenbar, und der Bundesrat soll durch die Mitttheilungen seines Gesandten in Turin in dieser Besorgniß bestärkt worden sein.

### Italien.

Das Wetter scheint sich schnell zu ändern, und was Italien im Anfang seiner sauberen Befreiung vorhergegagt war, beginnt sich schon zu erfüllen: es erneut Knechenschaft statt Freiheit, Herrschaft und Parteiung statt Einheit, Verwirrung statt Ordnung. Der „Pr. B.“ wird aus Paris geschrieben, man sehe dort den offenen Ausbruch der Feindseligkeiten zwischen Garibaldi und Sardinien als unvermeidlich an. Dabei scheint es mit König Franz von Neapel und mit General Lamoriciere doch noch nicht so schlimm zu stehen, wie die sardinischen Buletins ansagten.

**Sardinien.** Die Regierung schickt Truppen nach Sizilien und Neapel, angeblich gegen die Anarchie, in der That aber gegen Garibaldi, den man befeitigen will, da er auf seinem Programm: Ganz Italien mit Rom und Venetien, beharrt, und sich, wie es scheint, anschickt, dieses mit Mazzini und den Republikanern auszuführen. Der König wird sich nach Bologna, dann wie man meint, nach Neapel begeben. Hier ist Alles auf den äußersten Kriegsfuß gebracht.

**Rom.** Die Franzosen ziehen sich immer mehr auf Rom zurück und lassen die Sardiner nachrücken. Der Papst möchte Rom verlassen, um dem verderblichen Schutz der Franzosen zu entgehen, diese aber lassen ihn nicht fort. Die Niederlage Lamoriciere's wird dadurch erklärt, daß er sich auf das Versprechen L. Napoleon's verlassen hatte, dieser werde sich dem Einmarsch der Sarden widersetzen. Es war übrigens mit Lamoriciere noch nicht ganz zu Ende. In dem Gefecht bei Castel Fidardo wurden 1000 Piemontesen getötet und verwundet; Lamoriciere, welcher das Feuer von 60 Kanonen nicht erwideren konnte, zog sich unverfolgt gegen Loreto zurück. Aus Turin, 26. wird gemeldet, daß die Sarden die Forts von Ancona, Pelago und Perlitto mit Sturm genommen haben. 1000 gefangene Oestrischer sollen nach Triest gebracht werden.

Paris, Donnerstag, 27. Septbr. (Wolff's tel. Bür.) Aus Turin wird gemeldet, daß die Piemontesen die vor dem Pia-Thore gelegene Vorstadt Ancona genommen haben.

**Neapel.** Der König beruft das Parlament nach Gaeta. Marshall Bosko erklärt dem König Treue. Bei Capua hat ein Gefecht stattgefunden, in welchem die Garibaldianer geschlagen wurden, 200 Mann und 2 Generale, welche gefangen wurden, verloren.

Garibaldi erklärt wiederholt, Rom und Venetien erobern zu wollen. Am 18. empfing er Mazzini mit feierlicher Freude und hatte mit ihm eine lange Unterredung. Auch der französische Republikaner Ledru Rollin ist in Neapel bei Garibaldi. Die Provinzen, in denen drei Regierungen, dabei aber vollständige Anarchie herrscht, drohen, eine andere Fahne aufzustellen.

Mailand, Mittwoch, 26. September. (Wolff's tel. Bür.) Die heutige „Perseveranza“ theilt aus

Neapel vom 22. d. mit, daß die Garibaldianer die feste Stellung von Gaiazz vor der Übermacht der Königlichen Truppen haben verlassen müssen.

**Türkei.** Fürst Milosch von Serbien ist gestorben. Michael Obrenowich hat als erblicher Fürst die Regierung angetreten. Die Ruhe war ungestört.

### Handels-Nachrichten. (Wolff's tel. Bür.)

Hamburg, 27. Septbr. Weizen Loco fest, aber ruhig, weil wenig angeboten; ab Auswärts fest, wenig offerirt. Roggen Loco unverändert, ab Königsberg à 81 bis 82 zu kaufen. Del Oktober 26 $\frac{1}{2}$  à 4, Frühjahr 27 $\frac{1}{2}$  à 4. Amsterd am, 26. Septbr. Weizen preishaltend. Roggen 2 fl. höher bei ziemlich lebhaftem Geschäft. Raps Oktober 71 $\frac{1}{2}$ , November 71 $\frac{1}{2}$ , Frühjahr 75. Rüböl November 41 $\frac{1}{2}$ , Frühjahr 42 $\frac{1}{2}$ .

London, 26. Septbr. Englischer Weizen zu höchsten Montagspreisen gefragter, fremder 1 Sh. theurer. Frühjahrsgetreide fest. — 27. R. - M. Börse unthätig. Wetter regnerisch.

**Elbing.** Das von Fräulein Jenny Meyer hier gegebene Konzert war zahlreich besucht und fand ausnehmenden Beifall. (Einen speziellen, uns geneigten eingesandten Bericht konnten wir wegen Mangel an Raum nicht benutzen.)

— In künftiger Woche beabsichtigt der rühmlich bekannte Herr Adolph Bils, Professor der Magie, seinen egyptischen Zauberpalast in hiesiger Stadt auf einige Tage zu errichten. Neben seine Leistungen sprechen sich die Danziger Blätter höchst lobend aus.

— Im vergangenen Monat entsprangen aus dem Zuchthause zu Graudenz drei Verbrecher, darunter der wegen gewaltamen Diebstahls zu 14 Jahren Zuchthaus verurtheilte, frühere Arbeitersmann G. W. Gruhn aus Elbing. Am 26. d. wurde dieser nahe bei Elbing wieder ergriffen. Bei dem allgemeinen Interesse, welches die Sache erregt, sei Folgendes darüber mitgetheilt. Gruhn ist etwa 30 Jahre alt, aber schon zehnmal wegen Diebstahls bestraft; zuletzt i. J. 1853 zu einer 14-jährigen Zuchthausstrafe verurtheilt, die er in Graudenz verbüßte. Vor dort war es ihm im August gelungen, zu entkommen. Die auch von der hiesigen Rgl. Polizeibehörde eingeleitete Vigilanz ergab bald, daß der G. sich in der Nähe aufhalte. Da er sich aber seitens im freien Felde umtrieb, so war seine Ergreifung sehr schwer zu bewerkstelligen. Alte Freunde hatten sich bald zu ihm gesellt, die ihm Beistand leisteten und mit denen er gemeinschaftlich in benachbarten Dörfern gewaltsame Diebstähle verübt. Von mehreren Frauenzimmern, welche sich ebenfalls zu dieser Bande hielten, wurden dann die gestohlenen Sachen verkauft und der Gewinn getheilt. Meistens wurden von ihnen die Jahrmarkte in den kleinen Städten besucht und hier die gestohlenen Sachen an den Mann gebracht, von jenen dann wieder neu gestohlen. G. hatte sich durch seine Geliebte eine falsche Legitimation zu verschaffen gewußt und es gelang ihm damit die Behörden wiederholt zu täuschen. In Tolentino wurde G. sogar von einem Manne dem dortigen Sicherheitsbeamten als der gefährliche Verbrecher Gruhn bezeichnet, in Folge dessen auch ermittelt. Es erfolgte aber sogleich wieder seine Entlassung, da ihm die Beweisführung, daß er nicht der G. sondern der Arbeiter D. sei, nicht schwer gefallen zu sein scheint. Der betr. Legitimationsschein war nämlich für die Arbeiter D. geschaffen. G. hatte sich durch seine Geliebte eine falsche Legitimation zu verschaffen gewußt und es gelang ihm damit die Behörden wiederholt zu täuschen. In Tolentino wurde G. sogar von einem Manne dem dortigen Sicherheitsbeamten als der gefährliche Verbrecher Gruhn bezeichnet, in Folge dessen auch ermittelt. Es erfolgte aber sogleich wieder seine Entlassung, da ihm die Beweisführung, daß er nicht der G. sondern der Arbeiter D. sei, nicht schwer gefallen zu sein scheint. Der betr. Legitimationsschein war nämlich für die Arbeiter D. geschaffen. G. hatte sich durch seine Geliebte eine falsche Legitimation zu verschaffen gewußt und es gelang ihm damit die Behörden wiederholt zu täuschen. In Tolentino wurde G. sogar von einem Manne dem dortigen Sicherheitsbeamten als der gefährliche Verbrecher Gruhn bezeichnet, in Folge dessen auch ermittelt. Es erfolgte aber sogleich wieder seine Entlassung, da ihm die Beweisführung, daß er nicht der G. sondern der Arbeiter D. sei, nicht schwer gefallen zu sein scheint. Der betr. Legitimationsschein war nämlich für die Arbeiter D. geschaffen. G. hatte sich durch seine Geliebte eine falsche Legitimation zu verschaffen gewußt und es gelang ihm damit die Behörden wiederholt zu täuschen. In Tolentino wurde G. sogar von einem Manne dem dortigen Sicherheitsbeamten als der gefährliche Verbrecher Gruhn bezeichnet, in Folge dessen auch ermittelt. Es erfolgte aber sogleich wieder seine Entlassung, da ihm die Beweisführung, daß er nicht der G. sondern der Arbeiter D. sei, nicht schwer gefallen zu sein scheint. Der betr. Legitimationsschein war nämlich für die Arbeiter D. geschaffen. G. hatte sich durch seine Geliebte eine falsche Legitimation zu verschaffen gewußt und es gelang ihm damit die Behörden wiederholt zu täuschen. In Tolentino wurde G. sogar von einem Manne dem dortigen Sicherheitsbeamten als der gefährliche Verbrecher Gruhn bezeichnet, in Folge dessen auch ermittelt. Es erfolgte aber sogleich wieder seine Entlassung, da ihm die Beweisführung, daß er nicht der G. sondern der Arbeiter D. sei, nicht schwer gefallen zu sein scheint. Der betr. Legitimationsschein war nämlich für die Arbeiter D. geschaffen. G. hatte sich durch seine Geliebte eine falsche Legitimation zu verschaffen gewußt und es gelang ihm damit die Behörden wiederholt zu täuschen. In Tolentino wurde G. sogar von einem Manne dem dortigen Sicherheitsbeamten als der gefährliche Verbrecher Gruhn bezeichnet, in Folge dessen auch ermittelt. Es erfolgte aber sogleich wieder seine Entlassung, da ihm die Beweisführung, daß er nicht der G. sondern der Arbeiter D. sei, nicht schwer gefallen zu sein scheint. Der betr. Legitimationsschein war nämlich für die Arbeiter D. geschaffen. G. hatte sich durch seine Geliebte eine falsche Legitimation zu verschaffen gewußt und es gelang ihm damit die Behörden wiederholt zu täuschen. In Tolentino wurde G. sogar von einem Manne dem dortigen Sicherheitsbeamten als der gefährliche Verbrecher Gruhn bezeichnet, in Folge dessen auch ermittelt. Es erfolgte aber sogleich wieder seine Entlassung, da ihm die Beweisführung, daß er nicht der G. sondern der Arbeiter D. sei, nicht schwer gefallen zu sein scheint. Der betr. Legitimationsschein war nämlich für die Arbeiter D. geschaffen. G. hatte sich durch seine Geliebte eine falsche Legitimation zu verschaffen gewußt und es gelang ihm damit die Behörden wiederholt zu täuschen. In Tolentino wurde G. sogar von einem Manne dem dortigen Sicherheitsbeamten als der gefährliche Verbrecher Gruhn bezeichnet, in Folge dessen auch ermittelt. Es erfolgte aber sogleich wieder seine Entlassung, da ihm die Beweisführung, daß er nicht der G. sondern der Arbeiter D. sei, nicht schwer gefallen zu sein scheint. Der betr. Legitimationsschein war nämlich für die Arbeiter D. geschaffen. G. hatte sich durch seine Geliebte eine falsche Legitimation zu verschaffen gewußt und es gelang ihm damit die Behörden wiederholt zu täuschen. In Tolentino wurde G. sogar von einem Manne dem dortigen Sicherheitsbeamten als der gefährliche Verbrecher Gruhn bezeichnet, in Folge dessen auch ermittelt. Es erfolgte aber sogleich wieder seine Entlassung, da ihm die Beweisführung, daß er nicht der G. sondern der Arbeiter D. sei, nicht schwer gefallen zu sein scheint. Der betr. Legitimationsschein war nämlich für die Arbeiter D. geschaffen. G. hatte sich durch seine Geliebte eine falsche Legitimation zu verschaffen gewußt und es gelang ihm damit die Behörden wiederholt zu täuschen. In Tolentino wurde G. sogar von einem Manne dem dortigen Sicherheitsbeamten als der gefährliche Verbrecher Gruhn bezeichnet, in Folge dessen auch ermittelt. Es erfolgte aber sogleich wieder seine Entlassung, da ihm die Beweisführung, daß er nicht der G. sondern der Arbeiter D. sei, nicht schwer gefallen zu sein scheint. Der betr. Legitimationsschein war nämlich für die Arbeiter D. geschaffen. G. hatte sich durch seine Geliebte eine falsche Legitimation zu verschaffen gewußt und es gelang ihm damit die Behörden wiederholt zu täuschen. In Tolentino wurde G. sogar von einem Manne dem dortigen Sicherheitsbeamten als der gefährliche Verbrecher Gruhn bezeichnet, in Folge dessen auch ermittelt. Es erfolgte aber sogleich wieder seine Entlassung, da ihm die Beweisführung, daß er nicht der G. sondern der Arbeiter D. sei, nicht schwer gefallen zu sein scheint. Der betr. Legitimationsschein war nämlich für die Arbeiter D. geschaffen. G. hatte sich durch seine Geliebte eine falsche Legitimation zu verschaffen gewußt und es gelang ihm damit die Behörden wiederholt zu täuschen. In Tolentino wurde G. sogar von einem Manne dem dortigen Sicherheitsbeamten als der gefährliche Verbrecher Gruhn bezeichnet, in Folge dessen auch ermittelt. Es erfolgte aber sogleich wieder seine Entlassung, da ihm die Beweisführung, daß er nicht der G. sondern der Arbeiter D. sei, nicht schwer gefallen zu sein scheint. Der betr. Legitimationsschein war nämlich für die Arbeiter D. geschaffen. G. hatte sich durch seine Geliebte eine falsche Legitimation zu verschaffen gewußt und es gelang ihm damit die Behörden wiederholt zu täuschen. In Tolentino wurde G. sogar von einem Manne dem dortigen Sicherheitsbeamten als der gefährliche Verbrecher Gruhn bezeichnet, in Folge dessen auch ermittelt. Es erfolgte aber sogleich wieder seine Entlassung, da ihm die Beweisführung, daß er nicht der G. sondern der Arbeiter D. sei, nicht schwer gefallen zu sein scheint. Der betr. Legitimationsschein war nämlich für die Arbeiter D. geschaffen. G. hatte sich durch seine Geliebte eine falsche Legitimation zu verschaffen gewußt und es gelang ihm damit die Behörden wiederholt zu täuschen. In Tolentino wurde G. sogar von einem Manne dem dortigen Sicherheitsbeamten als der gefährliche Verbrecher Gruhn bezeichnet, in Folge dessen auch ermittelt. Es erfolgte aber sogleich wieder seine Entlassung, da ihm die Beweisführung, daß er nicht der G. sondern der Arbeiter D. sei, nicht schwer gefallen zu sein scheint. Der betr. Legitimationsschein war nämlich für die Arbeiter D. geschaffen. G. hatte sich durch seine Geliebte eine falsche Legitimation zu verschaffen gewußt und es gelang ihm damit die Behörden wiederholt zu täuschen. In Tolentino wurde G. sogar von einem Manne dem dortigen Sicherheitsbeamten als der gefährliche Verbrecher Gruhn bezeichnet, in Folge dessen auch ermittelt. Es erfolgte aber sogleich wieder seine Entlassung, da ihm die Beweisführung, daß er nicht der G. sondern der Arbeiter D. sei, nicht schwer gefallen zu sein scheint. Der betr. Legitimationsschein war nämlich für die Arbeiter D. geschaffen. G. hatte sich durch seine Geliebte eine falsche Legitimation zu verschaffen gewußt und es gelang ihm damit die Behörden wiederholt zu täuschen. In Tolentino wurde G. sogar von einem Manne dem dortigen Sicherheitsbeamten als der gefährliche Verbrecher Gruhn bezeichnet, in Folge dessen auch ermittelt. Es erfolgte aber sogleich wieder seine Entlassung, da ihm die Beweisführung, daß er nicht der G. sondern der Arbeiter D. sei, nicht schwer gefallen zu sein scheint. Der betr. Legitimationsschein war nämlich für die Arbeiter D. geschaffen. G. hatte sich durch seine Geliebte eine falsche Legitimation zu verschaffen gewußt und es gelang ihm damit die Behörden wiederholt zu täuschen. In Tolentino wurde G. sogar von einem Manne dem dortigen Sicherheitsbeamten als der gefährliche Verbrecher Gruhn bezeichnet, in Folge dessen auch ermittelt. Es erfolgte aber sogleich wieder seine Entlassung, da ihm die Beweisführung, daß er nicht der G. sondern der Arbeiter D. sei, nicht schwer gefallen zu sein scheint. Der betr. Legitimationsschein war nämlich für die Arbeiter D. geschaffen. G. hatte sich durch seine Geliebte eine falsche Legitimation zu verschaffen gewußt und es gelang ihm damit die Behörden wiederholt zu täuschen. In Tolentino wurde G. sogar von einem Manne dem dortigen Sicherheitsbeamten als der gefährliche Verbrecher Gruhn bezeichnet, in Folge dessen auch ermittelt. Es erfolgte aber sogleich wieder seine Entlassung, da ihm die Beweisführung, daß er nicht der G. sondern der Arbeiter D. sei, nicht schwer gefallen zu sein scheint. Der betr. Legitimationsschein war nämlich für die Arbeiter D. geschaffen. G. hatte sich durch seine Geliebte eine falsche Legitimation zu verschaffen gewußt und es gelang ihm damit die Behörden wiederholt zu täuschen. In Tolentino wurde G. sogar von einem Manne dem dortigen Sicherheitsbeamten als der gefährliche Verbrecher Gruhn bezeichnet, in Folge dessen auch ermittelt. Es erfolgte aber sogleich wieder seine Entlassung, da ihm die Beweisführung, daß er nicht der G. sondern der Arbeiter D. sei, nicht schwer gefallen zu sein scheint. Der betr. Legitimationsschein war nämlich für die Arbeiter D. geschaffen. G. hatte sich durch seine Geliebte eine falsche Legitimation zu verschaffen gewußt und es gelang ihm damit die Behörden wiederholt zu täuschen. In Tolentino wurde G. sogar von einem Manne dem dortigen Sicherheitsbeamten als der gefährliche Verbrecher Gruhn bezeichnet, in Folge dessen auch ermittelt. Es erfolgte aber sogleich wieder seine Entlassung, da ihm die Beweisführung, daß er nicht der G. sondern der Arbeiter D. sei, nicht schwer gefallen zu sein scheint. Der betr. Legitimationsschein war nämlich für die Arbeiter D. geschaffen. G. hatte sich durch seine Geliebte eine falsche Legitimation zu verschaffen gewußt und es gelang ihm damit die Behörden wiederholt zu täuschen. In Tolentino wurde G. sogar von einem Manne dem dortigen Sicherheitsbeamten als der gefährliche Verbrecher Gruhn bezeichnet, in Folge dessen auch ermittelt. Es erfolgte aber sogleich wieder seine Entlassung, da ihm die Beweisführung, daß er nicht der G. sondern der Arbeiter D. sei, nicht schwer gefallen zu sein scheint. Der betr. Legitimationsschein war nämlich für die Arbeiter D. geschaffen. G. hatte sich durch seine Geliebte eine falsche Legitimation zu verschaffen gewußt und es gelang ihm damit die Behörden wiederholt zu täuschen. In Tolentino wurde G. sogar von einem Manne dem dortigen Sicherheitsbeamten als der gefährliche Verbrecher Gruhn bezeichnet, in Folge dessen auch ermittelt. Es erfolgte aber sogleich wieder seine Entlassung, da ihm die Beweisführung, daß er nicht der G. sondern der Arbeiter D. sei, nicht schwer gefallen zu sein scheint. Der betr. Legitimationsschein war nämlich für die Arbeiter D. geschaffen. G. hatte sich durch seine Geliebte eine falsche Legitimation zu verschaffen gewußt und es gelang ihm damit die Behörden wiederholt zu täuschen. In Tolentino wurde G. sogar von einem Manne dem dortigen Sicherheitsbeamten als der gefährliche Verbrecher Gruhn bezeichnet, in Folge dessen auch ermittelt. Es erfolgte aber sogleich wieder seine Entlassung, da ihm die Beweisführung, daß er nicht der G. sondern der Arbeiter D. sei, nicht schwer gefallen zu sein scheint. Der betr. Legitimationsschein war nämlich für die Arbeiter D. geschaffen. G. hatte sich durch seine Geliebte eine falsche Legitimation zu verschaffen gewußt und es gelang ihm damit die Behörden wiederholt zu täuschen. In Tolentino wurde G. sogar von einem Manne dem dortigen Sicherheitsbeamten als der gefährliche Verbrecher Gruhn bezeichnet, in Folge dessen auch ermittelt. Es erfolgte aber sogleich wieder seine Entlassung, da ihm die Beweisführung, daß er nicht der G. sondern der Arbeiter D. sei, nicht schwer gefallen zu sein scheint. Der betr. Legitimationsschein war nämlich für die Arbeiter D. geschaffen. G. hatte sich durch seine Geliebte eine falsche Legitimation zu verschaffen gewußt und es gelang ihm damit die Behörden wiederholt zu täuschen. In Tolentino wurde G. sogar von einem Manne dem dortigen Sicherheitsbeamten als der gefährliche Verbrecher Gruhn bezeichnet, in Folge dessen auch ermittelt. Es erfolgte aber sogleich wieder seine Entlassung, da ihm die Beweisführung, daß er nicht der G. sondern der Arbeiter D. sei, nicht schwer gefallen zu sein scheint. Der betr. Legitimationsschein war nämlich für die Arbeiter D. geschaffen. G. hatte sich durch seine Geliebte eine falsche Legitimation zu verschaffen gewußt und es gelang ihm damit die Behörden wiederholt zu täuschen. In Tolentino wurde G. sogar von einem Manne dem dortigen Sicherheitsbeamten als der gefährliche Verbrecher Gruhn bezeichnet, in Folge dessen auch ermittelt. Es erfolgte aber sogleich wieder seine Entlassung, da ihm die Beweisführung, daß er nicht der G. sondern der Arbeiter D. sei, nicht schwer gefallen zu sein scheint. Der betr. Legitimationsschein war nämlich für die Arbeiter D. geschaffen. G. hatte sich durch seine Geliebte eine falsche Legitimation zu verschaffen gewußt und es gelang ihm damit die Behörden wiederholt zu täuschen. In Tolentino wurde G. sogar von einem Manne dem dortigen Sicherheitsbeamten als der gefährliche Verbrecher Gruhn bezeichnet, in Folge dessen auch ermittelt. Es erfolgte aber sogleich wieder seine Entlassung, da ihm die Beweisführung, daß er nicht der G. sondern der Arbeiter D. sei, nicht schwer gefallen zu sein scheint. Der betr. Legitimationsschein war nämlich für die Arbeiter D. geschaffen. G. hatte sich durch seine Geliebte eine falsche Legitimation zu verschaffen gewußt und es gelang ihm damit die Behörden wiederholt zu täuschen. In Tolentino wurde G. sogar von einem Manne dem dortigen Sicherheitsbeamten als der gefährliche Verbrecher Gruhn bezeichnet, in Folge dessen auch ermittelt. Es erfolgte aber sogleich wieder seine Entlassung, da ihm die Beweisführung, daß er nicht der G. sondern der Arbeiter D. sei, nicht schwer gefallen zu sein scheint. Der betr. Legitimationsschein war nämlich für die Arbeiter D. geschaffen. G. hatte sich durch seine Geliebte eine falsche Legitimation zu verschaffen gewußt und es gelang ihm damit die Behörden wiederholt zu täuschen. In Tolentino wurde G. sogar von einem Manne dem dortigen Sicherheitsbeamten als der gefährliche Verbrecher Gruhn bezeichnet, in Folge dessen auch ermittelt. Es erfolgte aber sogleich wieder seine Entlassung, da ihm die Beweisführung, daß er nicht der G. sondern der Arbeiter D. sei, nicht schwer gefallen zu sein scheint. Der betr. Legitimationsschein war nämlich für die Arbeiter D. geschaffen. G. hatte sich durch seine Geliebte eine falsche Legitimation zu verschaffen gewußt und es gelang ihm damit die Behörden wiederholt zu täuschen. In Tolentino wurde G. sogar von einem Manne dem dortigen Sicherheitsbeamten als der gefährliche Verbrecher Gruhn bezeichnet, in Folge dessen auch ermittelt. Es erfolgte aber sogleich wieder seine Entlassung, da ihm die Beweisführung, daß er nicht der G. sondern der Arbeiter D. sei, nicht schwer gefallen zu sein scheint. Der betr. Legitimationsschein war nämlich für die Arbeiter D. geschaffen. G. hatte sich durch seine Geliebte eine falsche Legitimation zu verschaffen gewußt und es gelang ihm damit die Behörden wiederholt zu täuschen. In Tolentino wurde G. sogar von einem Manne dem dortigen Sicherheitsbeamten als der gefährliche Verbrecher Gruhn bezeichnet, in Folge dessen auch ermittelt. Es erfolgte aber sogleich wieder seine Entlassung, da ihm die Beweisführung, daß er nicht der G. sondern der Arbeiter D. sei, nicht schwer gefallen zu sein scheint. Der betr. Legitimationsschein war nämlich für die Arbeiter D. geschaffen. G. hatte sich durch seine Geliebte eine falsche Legitimation zu verschaffen gewußt und es gelang ihm damit die Behörden wiederholt zu täuschen. In Tolentino wurde G. sogar von einem Manne dem dortigen Sicherheitsbeamten als der gefährliche Verbrecher Gruhn bezeichnet, in Folge dessen auch ermittelt. Es erfolgte aber sogleich wieder seine Entlassung, da ihm die Beweisführung, daß er nicht der G. sondern der Arbeiter D. sei, nicht schwer gefallen zu sein scheint. Der betr. Legitimationsschein war nämlich für die Arbeiter D. geschaffen. G. hatte sich durch seine Geliebte eine falsche Legitimation zu verschaffen gewußt und es gelang ihm damit die Behörden wiederholt zu täuschen. In Tolentino wurde G. sogar von einem Manne dem dortigen Sicherheitsbeamten als der gefährliche Verbrecher Gruhn bezeichnet, in Folge dessen auch ermittelt. Es erfolgte aber sogleich wieder seine Entlassung, da ihm die Beweisführung, daß er nicht der G. sondern der Arbeiter D. sei, nicht schwer gefallen zu sein scheint. Der betr. Legitimationsschein war nämlich für die Arbeiter D. geschaffen. G. hatte sich durch seine Geliebte eine falsche Legitimation zu verschaffen gewußt und es gelang ihm damit die Behörden wiederholt zu täuschen. In Tolentino wurde G. sogar von einem Manne dem dortigen Sicherheitsbeamten als der gefährliche Verbrecher Gruhn bezeichnet, in Folge dessen auch ermittelt. Es erfolgte aber sogleich wieder seine Entlassung, da ihm die Beweisführung, daß er nicht der G. sondern der Arbeiter D. sei, nicht schwer gefallen zu sein scheint. Der betr. Legitimationsschein war nämlich für die Arbeiter D. geschaffen. G. hatte sich durch seine Geliebte eine falsche Legitimation zu verschaffen gewußt und es gelang ihm damit die Behörden wiederholt zu täuschen. In Tolentino wurde G. sogar von einem Manne dem dortigen Sicherheitsbeamten als der gefährliche Verbrecher Gruhn bezeichnet, in Folge dessen auch ermittelt. Es erfolgte aber sogleich wieder seine Entlassung, da ihm die Beweisführung, daß er nicht der G. sondern der Arbeiter D. sei, nicht schwer gefallen zu sein scheint. Der betr. Legitimationsschein war nämlich für die Arbeiter D. geschaffen. G. hatte sich durch seine Geliebte eine falsche Legitimation zu verschaffen gewußt und es gelang ihm damit die Behörden wiederholt zu täuschen. In Tolentino wurde G. sogar von einem Manne dem dortigen Sicherheitsbeamten als der gefährliche Verbrecher Gruhn bezeichnet, in Folge dessen auch ermittelt. Es erfolgte aber sogleich wieder seine Entlassung, da ihm die Beweisführung, daß er nicht der G. sondern der Arbeiter D. sei, nicht schwer gefallen zu sein scheint. Der betr. Legitimationsschein war nämlich für die Arbeiter D. geschaffen. G. hatte sich durch seine Geliebte eine falsche Legitimation zu verschaffen gewußt und es gelang ihm damit die Behörden wiederholt zu täuschen. In Tolentino wurde G. sogar von einem Manne dem dortigen Sicherheitsbeamten als der gefährliche Verbrecher Gruhn bezeichnet, in Folge dessen auch ermittelt. Es erfolgte aber sogleich wieder seine Entlassung, da ihm die Beweisführung, daß er nicht der G. sondern der Arbeiter D. sei, nicht schwer gefallen zu sein scheint. Der betr. Legitimationsschein war nämlich für die Arbeiter D. geschaffen. G. hatte sich durch seine Geliebte eine falsche Legitimation zu verschaffen gewußt und es gelang ihm damit die Behörden wiederholt zu täuschen. In Tolentino wurde G. sogar von einem Manne dem dortigen Sicherheitsbeamten als der gefährliche Verbrecher Gruhn bezeichnet, in Folge dessen auch ermittelt. Es erfolgte aber sogleich wieder seine Entlassung, da ihm die Beweisführung, daß er nicht der G. sondern der Arbeiter D. sei, nicht schwer gefallen zu sein scheint. Der betr. Legitimationsschein war nämlich für die Arbeiter D. geschaffen. G. hatte sich durch seine Geliebte eine falsche Legitimation zu verschaffen gewußt und es gelang ihm damit die Behörden wiederholt zu täuschen. In Tolentino wurde G. sogar von einem Manne dem dortigen Sicherheitsbeamten als der gefährliche Verbrecher Gruhn bezeichnet, in Folge dessen auch ermittelt. Es erfolgte aber sogleich wieder seine Entlassung, da ihm die Beweisführung, daß er nicht der G. sondern der Arbeiter D. sei, nicht schwer gefallen zu sein scheint. Der betr. Legitimationsschein war nämlich für die Arbeiter D. geschaffen. G. hatte sich durch seine Geliebte eine falsche Legitimation zu verschaffen gewußt und es gelang ihm damit die Behörden wiederholt zu täuschen. In Tolentino wurde G. sogar von einem Manne dem dortigen Sicherheitsbeamten als der gefährliche Verbrecher Gruhn bezeichnet, in Folge dessen auch ermittelt. Es erfolgte aber sogleich wieder seine Entlassung, da ihm die Beweisführung, daß er nicht der G. sondern der Arbeiter D. sei, nicht schwer gefallen zu sein scheint. Der betr. Legitimationsschein war nämlich für die Arbeiter D. geschaffen. G. hatte sich durch seine Geliebte eine falsche Legitimation zu verschaffen gewußt und es gelang ihm damit die Behörden wiederholt zu täuschen. In Tolentino wurde G. sogar von einem Manne dem dortigen Sicherheitsbeamten als der gefährliche Verbrecher Gruhn bezeichnet, in Folge dessen auch ermittelt. Es erfolgte aber sogleich wieder seine Entlassung, da ihm die Beweisführung, daß er nicht der G. sondern der Arbeiter D. sei, nicht schwer gefallen zu sein scheint. Der betr. Legitimationsschein war nämlich für die Arbeiter D. geschaffen. G. hatte sich durch seine Geliebte eine falsche Legitimation zu verschaffen gewuß

Stettiner Portland-Cement, belg. Patent - Wagenfett, engl. Steinkohlentheer und Chamottsteine wieder vorrätig bei **G. Dehring.**

Zur bevorstehenden Herbst-Saison empfehle ich mein reichlich assortirtes Lager von transportablen eisernen Dosen, Koch-Maschinen und Dampferäthen, als: Röhrthüren, gewöhnlich und bronciert, Heiz- und Aschfallthüren, gewöhnlich, mit Schraube und Nutzfall und hermetischem Verschluß, runde und vierkant. Dosenrohre, roh und emailliert, Falz- und Heiz-Platten, Kästen und ovale Bratöfen, Stirnplatten, Tafelroste, Nossäste, Wasserkästen, so wie alle Arten roher und emaillirter Kochgeschirre zu billigen Preisen.

**G. Dehring.**

**Nußkohlen,**  
in vorzüglicher Qualität, offerre ich aus dem Fahrzeuge zu angemessenen Preisen.

**G. Dehring.**

Mein Lager von engl., rhein. und schles. Mühlensteinen, so wie Häcksel-Maschinen (eigenes Fabrikat) habe ich wieder auf das Vortheilhafteste ergänzt.

**G. Dehring.**

Kirschsaft, stark mit Zucker eingekocht, zur Sauce und Limonade anwendbar, sowie Himbeer- und Victoria-Limonade offerirt die Wein-, Rum- und Eau-de-Vie Handlung von **S. Bersuch.**

**Pferde-Geschirre,**  
mit Neusilber-, Elfenbein- und schwarzen Be- schlägen, Sättel, Reitzeuge, Reise- Koffer in allen Größen, Reise-, Geld- und Schultaschen u. dgl. empfiehlt

**J. P. Reiss,** Lange Hinterstraße 33.

Pettschafte mit 2 Buchstaben um schnell damit zu räumen empfiehlt billigst

Aug. Dahms, Brückstr. No. 25.

Eine große Auswahl fertiger Herren- Kleider als: feine Ueberzieher, Winterröcke in Dässel und Calmuck, Knaben-Ueberzieher, Tuchröcke, Hosen und Westen empfiehlt erge- benst (unter Garantie sauberer Arbeit.)

**E. Weiß,** Schneidermeister, Heil. Geißstraße 36.

Guten Preßtörf verkauft billigst  
**W. Schultz.**

2 Halbwagen auf C-Federn,  
1 leichter offener Wagen,  
1 Chaussee-Wagen und  
2 Paar elegante Pferde-Geschirre hat zum Verkauf

**W. Schultz.**

Weisse Lillienstauden, Provinz-Rosenstücke, Lillien, Callen u. s. w. zu verkaufen innere Vorbergstraße No. 4.

**Nickel.**

1 brauner flockhäufiger Hühner- hund, gut dressirt und eingeschossen, ist zu verkaufen Holländerstraße 1.

Ein Gartengrundstück nebst Gebäude ist billig zu verkaufen Herrenstraße No. 37.

Ein Speicher nebst Hof- platz am Wasser ist billig zu verkaufen. Zu erfragen Herrenstraße No. 37.

Speicherkammern, Spei- cherschüttungen, ein großer Hofplatz am Wasser billig zu vermiethen Kalfscheunen- Straße No. 13.

Eine Schlafstelle ist zu vermiethen  
Heil. Geißstraße 36

Ein Gymnasiast oder Bürgerschüler (wel- cher allein eine Bordertube bewohnen kann) findet eine gute Pension Schmiedestraße 12.

## Borlängige Anzeige.

Hiermit beehre ich mich anzuzeigen, daß ich am hiesigen Platze:

**Fischerstraße No. 27.**

unter der Firma:

**S. Grau & Comp.**

## Tuch-, Manufaktur- und Mode- Waaren - Geschäft,

verbunden mit Damen-Confektions-Artikeln und Weißwaaren en gros und en detail etabliert, und solches im Oktober c. eröffne.

Directe Verbindungen mit den renommirtesten Fabriken des In- und Auslandes, die ich mir während meines langjährigen Servoires in Leipzig, London und Berlin erworben, sezen mich in den Stand, jeder Concurrenz zu begegnen und allen soliden Ansforderungen zu entsprechen.

Ich bitte ergebenst, mein Unternehmen durch Ihr Wohlwollen zu unterstützen und verharre

Hochachtungsvoll

**S. Grau, aus Berlin.**

Indem ich angezeige, daß ich meine früher Neumannsche Leihbibliothek, Spieringsstraße No. 29., an Fräulein **Emma Guss** verkauft habe, bitte ich die geehrten Leser um fernere Benutzung der nach Möglichkeit vervollständigten Bibl.

**F. Willms.**

Auf vorstehende Anzeige Bezug nehmend, slige ich erg. bei, daß die von Hrn. F. Willms vom 1. Oktober d. J. käuflich übernommene Leihbibl. mit den neuesten Werken versehen ist und in dem Lokale Spieringsstraße No. 29. verbleibt. Das Lesegeld ist für 1-monatl. Abon. auf 7 Sgr. und für 1 Buch pro Woche auf 1 Sgr. herabgesetzt. Es wird mein Bestreben sein, die Bibl. stets mit den neuest. Werken zu versehen und bitte ich um gef. Benutzung derselben. Der neue Katalog erscheint im Oktober d. J.

**Emma Guss.**

In meine Violinschule bin ich bereit wieder neue Schüler aufzunehmen.

Der Unterricht findet 3 Mal wöchentlich statt und das Honorar beträgt für den Kalendermonat 1 Thlr.

Geneigten Aufträgen sieht entgegen

**H. Grossheim,**

Junkerstraße No. 40.

Für junge Damen beginnt den 4. Oktober ein neuer Lehr-Cursus im Schnettern nach der neuesten und fasslichsten Methode, auch ist das Anfertigen von Kleidern damit verbunden. Anmeldungen werden freundlichst entgegengenommen von

**Wilhelmine Truhardt,**

Brückstraße No. 27.

**Schön- und Seidenfärberei.**  
Seiden-, Wollen- und Baumwollen-Zeuge und Kleider werden in allen Farben schön und dauerhaft gefärbt und der Preis auf's Billigste berechnet bei

**C. F. Grünwitz,** kleine Vorbergstr. 8.

Dem geehrten Publico beehre ich mich ganz ergebenst anzuzeigen, daß ich mit dem 5. October c. neben meiner Leih-Bibliothek, eine Handlung mit Papier, sämmtlichen Schreib- und Rechnen-Materialien, Parfumerien und diversen Gummi-Sachen eröffnen werde. Indem ich reelle und prompte Bedienung bei möglichst billigen Preisen verspreche, empfiehle ich mein Geschäft hiermit der freundlichen Theilnahme eines geehrten Publikums.

Tiegenhof im September 1860.

**Emilie Walch.**

Nähtere Nachricht über das Dr. Doeck- sche Magenmittel ertheilt auf frankirte Anfragen die Familie des welland Dr. med. Doeck zu Barnstorf, im Königreiche Hannover.

Eine Busennadel ist gefunden; der Eigenth. melde sich Neust. Stallstr. 36. bei Wandt.

!!! Unabänderlich !!!

**Heute** nur noch können mich Fuß- Patienten von 10 - 1 und 3 - 6 Uhr Mühlendamm No. 12., parterre, sprechen. Ludwig Delsner, Fußarzt.

**Empfehlung.** Aus eigener Anschauung und an mir selbst gemachter Erfahrung bezeuge ich hiermit dem Herrn Delsner, daß derselbe auf eine sehr vorsichtige Art Hühneraugen, Schwelen an den Füßen und eingewachsene Nägel völlig schmerzlos beseitigt und empfiehle denselben Allen, welche an vergleichlichen Uebeln leiden.

Elbing, den 17. September 1860.

(L. S.) Dr. Busch,  
praktischer Arzt und Operateur.

Eine Gouvernante mit den besten Zeugnissen versehen, welche auch im Französischen und in der Musik gründlichen Unterricht zu ertheilen im Stande ist; wünscht von Decbr. d. J. eine andere Stelle zu erhalten.

Nähtere Auskunft ertheilt

E. L. Württemberg.

Eine geprüfte Lehrerin sucht unter bescheidenen Ansprüchen eine Stelle auf dem Lande. Gefällige Offerten unter E. K. 100. erbittet man in der Expedition d. Blattes.

Ein junger militärfreier Wirthschafter, der mit der Dominial-Correspondence vollkommen vertraut ist, und gute Zeugnisse besitzt, sucht von sogleich eine Stelle. Gefällige Adressen sub A. S. Spieringsstraße No. 26.

Einen Nachtwächter braucht  
H. Hotoop, Bahnhofstraße.

Einen Burschen sucht  
G. Gerlach, Bäcker-Meister.

Ein ordentliches Dienstmädchen kann sich melden lange Hinterstraße No. 27.

**Thlr. 1500.** werden zur ersten Stelle gesucht. Näheres in der Redaktion.

700 Thaler sind hypothekarisch zur 1. Stelle zu begeben. Wo? erfährt man in der Redaktion d. Bl.

In der Nacht vom 21. zum 22. d. M. sind mir folgende Pferde von der Weide gestohlen:

1) eine dunkelbraune Fohlenstute, 11 Jahre alt, 5 Fuß 2 Zoll groß, rechten Hinterfessel weiß;  
2) eine schwarze Fohlenstute, 5 Jahre alt, 5 Fuß groß, ohne Abzeichen;  
3) ein Schimmel, Wallach, 3 Jahre alt, 5 Fuß 5 Zoll groß, mit breitem Bleß.

Dem Ermittler meiner Pferde zahle ich 30 Thlr. Prämie.

Thiergärt, den 25. September 1860.

R. Hackbarth.

Es ist am Mittwoch eine schwarze Stute aufgegriffen worden. Der rechtmäßige Eigentümer hat sich zu melden im Gasthof zur goldenen Krone. Witwe Scheppler.

Zephir-, Berliner und Strick-Wolle in allen Farben zu den billigsten Preisen, im Pfunde billiger, bei

## Rahn & Rolling.

Chenille in allen Farben, Schnallen zu Garnirungen in Stahl und Gold, Gold-, Leder- und Seidne Gürtel empfehlen

## Rahn & Rolling.

Nichts ist so angenehm fühlend, erfrischend und stärkend in der heißen Jahreszeit auf Reisen und auf Märchen als Zuckewasser mit:

## Boonekamp of Maagbitter,

bekannt unter der Devise: *Occidit qui non servat,*  
erfunden, einzig und allein destillirt von

## H. Underberg - Albrecht

am Rathaus in Rheinberg a. Niederrhein,

Hoflieferant

Sr. Königl. Hoheit des Prinz-Regenten  
Wilhelm von Preußen.

Sr. Königl. Hoheit des Prinzen  
Friedrich von Preußen.

Dieser aus den feinsten aromatischen Pflanzenteilen, Drogen und Esszenen präparirte Bitter-Extract erfreut sich in der ganzen Welt einer sehr günstigen Aufnahme und wurde seine Composition von bedeutenden medizinischen Autoritäten des In- u. Auslandes approbirt. Derselbe ist in ganzen und halben Flaschen und Flacons zu haben bei den bekannten Debitanten.

Für Elbing bei S. Berstuck,  
in Flaschen zu 8,

Weiße, schwarze und couleure engl.  
**Strickwolle** von vorzüglicher  
Qualität und acht Farben erhält  
**Daniel Peters,**  
Wasserstraße No. 26.

Sein großes Lager vorzüglich  
**Champagners,**  
achten französischen à 45, 50 und 55 Sgr.,  
besten deutschen à 35 und 40 Sgr.,  
empfiehlt besonders Wiederverkäufern  
die Weinhandlung von  
**Ferd. Freundstück,**  
in Elbing.

**Moras haarstärkendes Mittel**  
beseitigt in 3 Tagen die Schuppenbildung,  
macht das Haar weich und geschmeidig,  
und befördert das Wachsthum in nie geahnter Weise. Per Flasche 20 und 10  
Sgr. Allein acht bereitet in der Fabrik  
ätherischer Oele von

**A. Moras & Comp.**, Cöln.  
Zu haben bei

## Adolph Kuss.

**Neue Steine**  
zu Trottoirs und Beischlägen sind zu  
verkaufen bei **G. C. Taute,**  
Wasserstraße No. 28.

**Bestgebrannter Kalf**  
billigst bei  
**D. R. Kosowsky,**  
äußern Mühlendamm No. 30.,  
Fischerstraße No. 5.,  
Sturmstraße No. 11.,  
Ein der Brenneret, Stadtteil No. 30.

**Pflüge, Feldwalzen, eiserne**  
**Eggen, Häcksel-, Müß- und**  
**Getreidereinigungs-Maschi-**  
**nien, Schrotmühlen u. c.**  
empfiehlt billigst

**R. W. Pieper,**  
Junkerstraße No. 42.

**Beste Käufkohlen und**  
**Maschinen-Kohlen**  
verkaufst billigst

**A. Volckmann.**

Eine Vorberstube ist mit auch ohne Möbel zu vermieten lange Hinterstr. 12., 1 Treppe h.

In der heiligen Leichnamstraße No. 88. ist eine Stube nebst Kammer an stille Familie zu vermieten.

4 culm. Morgen Land, in den Langen Wiesen, dicht an Krafholz-dorf belegen, welche bis jetzt die Wittwe Anna Hupke in Pacht hat, sollen fortan anderweitig verpachtet werden. Pachtlustige mögen sich melden Alter Markt No. 33.

Mit dem künftigen Monate beginne ich wieder meinen Unterricht im Deutschen, Englischen und Französischen; auch beabsichtige ich Lesezirkel in diesen Sprachen einzurichten, bei welchen ich die Lectüre dem Alter und den Fähigkeiten der Schulerinnen sorgfältig anpassen werde. Diejenigen, welche sich daran zu beteiligen wünschen, bitte ich, mit mir gefällige Rücksprache zu nehmen.

## Ch. Moischewitz.

**Allen Leidenden männlichen Geschlechts,**

deren nächtlicher Schlaf durch aufregende Träume oder durch Schwäche gestört ist, empfehle ich mein neu erfundenes, unter ärztlicher Vorschrift konstruites Instrument, dessen wohlthuende Wirksamkeit sich bereits des besten und ausgebrettesten Rufs zu erfreuen hat. Preis 1 Thlr. franco Berlin.

**C. Oehring** in Berlin,  
Klosterstraße 88.

Eine alte Dame findet Aufnahme als Pensionairin. Das Nähere  
Herr. Leichnamstraße 21.

Eine gute und billige Pension für Mädchen und Knaben wird nachgewiesen  
Fleischerstraße No. 16.

Zwei Lehrlinge, einer für ein bedeutendes auswärtiges Colonialwaren- und Eisengeschäft, der andere für ein Comptoirgeschäft, werden gesucht. Nähere Auskunft hierüber ertheilt

**P. G. Müller.**

Ein Rösschneider findet Beschäftigung bei  
Pilz, alter Markt No. 30.

Ich brauche einen Lehrburschen H. Graumann, Stellmachermeister in Dambizien.

**Vacante Wirthschafterin-Stelle.**

Zum 1. Januar 1861 brauche ich eine recht zuverlässige, womöglich schon ältere Wirthschafterin, bei einem Gehalte von 30 bis 50 Thlr., je nach den Fähigkeiten und Recommandationen. Anmeldungen werden franco Gr. Wogenab bei Elbing, oder Schönwiese bei Nordenburg erbeten.

**F. v. Sauer.**

Ein Sohn ordentlicher Eltern, der Lust hat die Gärtnerie zu erlernen, kann sofort in die Lehre treten zu Wiese bei Pr. Holland.

1500 Thlr. sind hypothekarisch zur ersten Stelle zu begeben

Mühlenstraße No. 19.

Ein guter gebrauchter eiserner Ofen wird  
gekauft  
heilige Geiststraße No. 41.

Den 24. d. Mts. ist mir von der 2. Trift bis zur Damps-Mühle das Mittelstück von einer S-Klarinette verloren gegangen. Dem Wiederbringer eine gute Belohnung Schiffsholm No. 6.

**Peter Kuhn.**

Der Finder eines verloren gegangenen silbernen Schwestelholzbüchschens, worauf die Buchstaben Th. G. eingraviert sind, wird freundlich gebeten, selbiges gegen angemessene Belohnung Fleischerstraße No. 17. abzugeben.

Eine Mosaik-Broche mit goldener Einfassung (abgebrochener Nadel) ist am 25. d. auf dem Wege von der hl. Geiststr. nach dem Bahnhof verloren. Dem Wiederbringer eine angemessene Belohnung

heilige Geiststraße No. 41.

Verantwortlicher Redakteur und Herausgeber  
Agathon Wernich in Elbing.  
Gebrückt und verlegt von  
Agathon Wernich in Elbing.

Beilage

Jakob Böhne.

# Beilage zu No. 79. der Elbinger Anzeigen.

Sonnabend, den 29. September 1860.

## Amtliche Verfugungen.

Mit Bezug auf §. 2. und 3. des Gesetzes vom 30. Juni 1834 und den Erlass der Königlichen Regierung zu Danzig vom 26. Juni 1836 bestimme ich:

dass die gesetzliche Viehzelt für den nächsten Termin am 1.sten Oktober beginnt und am 3. Oktober endet.

Das Gesinde muss nach §. 42. der Gesinde-Ordnung vom 8. November 1810 am 2. Oktober anzischen.

Wegen der nötigen An- und Abmelbungen verweise ich auf die Amtsblatts-Verordnungen vom 22. Februar 1838, 13. November 1845, 4. November 1856 und 7. April 1857.

Elbing, den 27. September 1860.

Der Königliche Polizei-Direktor,  
(gez.) von Schmidt,  
Regierungs-Rath.

## Bekanntmachung.

- Folgende Nuzungen:  
 a) der Rohrkampe hinter der Stintlinne am Haff,  
 b) des Rohrs und der Fischerei im Stadtgraben vom Holländer Thor bis zur Hommel,  
 c) desgl. innerhalb der Grenzen des Grundstücks Holländerstraße No. 9,  
 d) des Auswuchses im Stadtgraben an der Kälberpforte von 22½ Mth. Preuß.,  
 e) des Grases vom Treideldamm werden im Termin

Mittwoch den 3. October c.

Vormittags 11 Uhr

zu Rathhouse vor dem Herrn Stadtrath Krause vom 1. Januar 1861 ab anderweit ausgetragen werden.

Elbing, den 18. September 1860.

Der Magistrat.

## Bekanntmachung.

Zur Umpflasterung des westlichen Hofes im hiesigen heiligen Geist-Hospital sind 6 Schachtruten 5 bis 6" starke runde Pflastersteine erforderlich.

Zur Ausbietung der Lieferung dieser Steine incl. Anfuhr an den Mindestfordernungen ist ein Termin auf den 8. October c. Vormittag

11 Uhr

zu Rathhouse vor dem Herrn Stadtrath Frenzel anberaumt. Die näheren Lieferungsbedingungen sind in unserer Registratur einzusehen.

Elbing, den 13. September 1860.

Der Magistrat.

## Bekanntmachung.

Es werden Pferde zur Spätweide auf dem Bürger- und Herrenpfeil aufgenommen.

Die Weidezeit dauert vom 16. Oktober bis 11. November c. Das Weidegeld beträgt 20 Sgr. pro Stid. Hengste und Pferde, die nicht grenzen, sind von der Aufnahme ausgeschlossen.

Die Weidezettel sind auf der Kämmerei-Kasse zu lösen.

Elbing, den 17. September 1860.

Die Kämmerei-Deputation.

## Auktion des Leih-Amts.

Die Pfandstücke, welche vom 1. Juli bis ult. Dezember v. J. bei dem hiesigen Leih-Amte eingebraucht und verfallen sind, von No. 19,043 bis 24,952, werden gemäß §. 17. und 18. des Reglements am 12. November c. und an den folgenden Tagen in öffentlicher Auktion verkauft werden.

Elbing, den 29. September 1860.

Das Curatorium des städtischen Leih-Amts.

Montag den 1. Oktober c. Nachmittags um 3 Uhr soll hieselbst an der hohen Brücke

1 Komme und

1 Handkahn

öffentliche gegen gleich baare Zahlung verauktionirt werden.

Elbing, den 28. September 1860.

Grunewald,  
Auktions-Commissionarius.

Dienstag den 2. Oktober c. von Vormittags um 9 Uhr ab sollen vor dem Gerichts-Gebäude hieselbst

36 Mille Cigarren,

3 Centner Tabak,

Betten, Kleidungsstücke, Wäsche, Möbel, Hausrath, Uhren u. s. w. öffentlich gegen gleich baare Zahlung verauktionirt werden.

Elbing, den 28. September 1860.

Grunewald,  
Auktions-Commissionarius.

Die Pächter des Pfarrlandes werden an die Einrichtung der 2. Pachtrate, welche vor der Erndte, spätestens aber bis Michaeli erfolgen soll, hiermit erinnert.

Elbing, den 29. September 1860.

Das Kirchen-Collegium Sci. Nicolai.

## Bekanntmachung.

Zum Verkaufe von circa 200 Schok Weidenstrauch-Faschinen und 300 Schok Handruten aus den Kampen des Königl. Administr.-Stückes Robacherwelden steht ein Termin auf

Freitag den 5. Oktober c.

Vormittags 10 Uhr

hieselbst an.

Hörsterbusch, den 24. Septbr. 1860.  
Königl. Domainen-Administration.

## Gummi-Schuhe bester

Qualität erhält und empfiehlt

E. Schmidt, Fleischerstraße No. 10.

## Bestes Wagenfett,

in Kästchen von 2 Pfd., wie auch in grösseren Gebinden und ausgewogen, empf. billigst

Julius Arke.

Ganz delicate Matjes-Heringe erhält und empfiehlt

Julius Arke.

Pappen, bunte Papiere, Goldborten und Goldverzierungen, Goldleisten, so wie viele andere Materialien für Buchbinder empfiehlt

H. Schwarz.

Sehr gute Schreib-, Concept- und Briebspapiere, Stahlfedern, Siegel-lack, Mundlack, schwarze, rothe und blaue Tinte, so wie alle Schreib- und Zeichen-Materialien empfiehlt

H. Schwarz,

Wasserstraße No. 38.

Bibeln, Gesangbücher und Andachtsbücher, in einfachen und eleganten Einbänden empfiehlt

H. Schwarz.

Kalender für 1861 sind zu haben bei

H. Schwarz.

  
Der Rest der Möbel wird bedeutend unter dem Kostenpreis fortgegeben.

## Ausverkauf.

Der Rest der Möbel wird bedeutend unter dem Kostenpreis fortgegeben.

Meyer Belgard.

Pulsmittel für Messinggeräth empfiehlt als vorzüglich zur Reinigung derartigen Geräths und zur Verhütung des lästigen Anlaufens, à Fläschchen 2½ und 5 Sgr. die Apotheke, Fischerstraße 45.

E. Schmidt.

Weißbuchen Halbholz, eichene Rundhölzer, eichene Dielen, 1½", 1½", eichene Hackbäume, Eggebalken, sowie alle übrigen Nutzhölzer sind zu haben bei

C. Banduhn,  
Königsbergerstraße 13.

Durch vielseitige Erfahrungen und eigenhümliche Behandlung des Stahles, namentlich beim Härteln desselben, ist es mir gelungen die besten Resultate zu erzielen und bin ich dadurch im Stande ganz vorzügliche

Rasirmesser anzuferingen, die an Feinheit und Dauerhaftigkeit die besten englischen Messer übertreffen. Meine geehrten Abnehmer kann ich nicht umhin auf diese Rasirmesser aufmerksam zu machen, insbesondere ich mich auch verpflichtet, für die Güte und Dauer derselben stets Garantie zu leisten.

E. Hellgardt,  
Chirurg. Instrumentenmacher u. Bandagist,  
kurze Hinterstraße No. 12.

## Die Samen- und Pflanzen-Handlung

von A. Hummler.

äußerer Mühlendamm No. 25., Niederlage: Fischerstraße No. 42., bei

Herrn F. Gilardoni,

empfiehlt: Haarlemer und Berliner Blumen-Zwiebeln, als: Hyacinthen, Tulpen, Crocus &c. &c., für Topfzucht und für's freie Land; gleichzeitig empfiehlt in großer Auswahl: blühende Topf- und Blatt-Pflanzen, letztere vorzüglich zu Zimmer-Dekoration. Blumen-Bouquette und Kränze.

NB. Preis-Verzeichnisse über Blumenzwiebeln, Topfpflanzen, Bäume, Sträucher &c. können gratis in Empfang genommen werden.

Zwei schwarze Tuchröcke sind für alt zu verkaufen Neust. Schulstraße No. 11.

Verschiedene im besten Zustande befindliche mahagoni Meubel als: Sofas, Trumeau, Tische, Silberspind, Chiffoniere, Stühle u. a. m. sind aus freier Hand zu verkaufen lange Hinterstraße No. 32., 1 Tr. hoch.

3 polirte birke Bettegestelle und ein dito Waschtisch stehen zum Verkauf Wasserstraße No. 41., 1 Treppe hoch.

Kleiderspind, Himmelbettgestelle und Rohröhle sind zu verkaufen Burgstraße No. 11.

Ein birke Kleider-Spind und ein Marthas Instrument stehen billig zum Verkauf Jägerstraße No. 52.

Ein alterthümlicher Kleiderschrank, eichen, und ein Schreibtisch sind billig zu verkaufen Heil. Geiststraße No. 51., eine Treppe hoch.

Eine Tombank von Lindenholz steht billig zum Verkauf Brückstraße No. 11.

Zwei Fensterköpfe nebst Fenster sind zu verkaufen Wasserstraße No. 39. Steinkie.

Im Gathof „Zum goldenen Stern“ am Elbing ist ein weißer Kachelofen zum Abbruch, desgl. eine Waschmaschine läufig zu haben.

Ein alter weißer Kachel-Ofen ist zu verkaufen Vorberg große Kreuzstraße No. 16.

 Mit einem Transporte hoch-eleganter Reit- und Wagenpferde — Stuten und Wallache — hier angelangt, empfiehlt ich dieselben angelehnlich und stehen solche beim Gastwirth Herrn Neufeld zum Verkauf. E. Hirsch.

2 junge Pferde, von 2½ und 1½ Jahren, hat zu verkaufen Stelter, äußern Georgendamm.

Drei fette Schweine sind zu verkaufen Heil. Leichnamstraße No. 28.

1 Bulle und 3 junge Kühe sind zu verkaufen in Einlage bei Bertram.

Neife Weintrauben in einigen der schönsten Sorten empfiehlt H. Brandt, Sonnenstraße No. 33.

Neue schöne Blatt- und andere blühende Topfpflanzen so wie Blumen-Bouquette empfiehlt billig Schröter, in Weingarten.

Auf den Empfang meiner sämtlichen in Berlin und Leipzig eingekauften neuen Waaren mache ich hiermit ergebenst aufmerksam. Besondere hervorzuheben erlaube ich mir die außerordentlich reichhaltige Auswahl der verschiedenartigsten Kleiderstoffe.

**J. Unger,** Fischerstraße No. 2.

Unser Herren-Garderobe-Lager ist mit sämtlichen Facons Herbst- und Winter-Überzieher und Jaquettts wie auch mit neuen Stoffen zur bevorstehenden Saison auf das Reichhaltigste assortirt.

**J. Mecklenburg & Co.**

Den Empfang meiner sämtlichen neuen Waaren von Berlin und Leipzig beeubre ich mich hiermit ergebenst anzuzeigen. —

**AUGUST WERNICK.**

Mein Lager Berliner Damen-Mäntel und Jacken ist durch den Eingang sämtlicher Neuheiten in den modernsten Facons und Stoffen auf's Rechteste ausgestattet und empfehle ich dasselbe einem geehrten Publikum bei brillanter Auswahl zu äußerst billig gestellten Preisen. —

**August Wernick.**

In den neuesten Herbst- und Winter-Kleiderstoffen jeden Genre's ist mein Mode-Waaren-Lager jetzt vorzüglich sortirt und erlaube ich mir ganz besonders auf den so sehr beliebten und modernen Rips-Artikel aufmerksam zu machen, der von den einfachsten bis feinsten Sortimenten in schönster Auswahl am Lager ist. —

**August Wernick.**

Patentirte wollene Tricots - Gesundheits - Jopen und Hosen aus der Fabrik von **J. D. Clesse** in Luxemburg, die in der Wäsche weder einlaufen noch hart werden, empfehlen

**J. Mecklenburg & Co.**

Die in Leipzig persönlich eingekauften Waaren habe ich erhalten und empfehle als besonders preiswürdig die neusten

**Kleiderstoffe, Mäntel und Jopen.**

**N. Krüger.**

Balkanisirte Negen-Mäntel

haben in neuer Sendung erhalten

**J. Mecklenburg & Co.**

Den Empfang der ersten Sendungen der modernsten

**Herbst- u. Winter-Mäntel u. Jacken**

erlaube ich mir hiermit ergebenst anzuzeigen.

**Peter**

**Ensz,** Alter Markt No. 34.

Die neuesten Leipziger und Berliner Coiffüren in Chenille-Blumen, Ballkränze, Bänder und Federn, Wollhäubchen, dergl. Schwals und Kinderjopen, Weißstickereien, Hutstoffe, Sammet und Seidenzeuge, wie sämtliche Gegenstände zum Puhzanfertigen erhielten in geschmackvoller und großer Auswahl und empfehlen bei reeller Bedienung die billigsten Preisen.

**Geschw. Ankel,** Wasserstraße 52.

Eine trockene Speicherkammer, im weissen Lauben-Speicher, ist von sogleich zu vermieten; das Nähere bei

**J. G. Czerlinski.**

Eine Speicher-Kammer hat zu vermieten A. von Niessen, am Elbing No. 13.

2 Stuben, 1 unten 1 oben, mit Möbel, sind zu vermieten Mühlendamm No. 12.

Kalkscheunstraße 15. ist im Nebengebäude im Garten eine freundliche heizbare Stube nebst Cabinet zu vermieten. Nähere Auskunft das. Vorm. b. 11, Nachm. v. 2b. 4 Uhr.

Neueren Set. Georgendamm No. 13. sind 4 Zimmer nebst allen Bequemlichkeiten, Rente, Stallung und freien Eintritt in den Garten vom 1sten Oktober d. J. zu vermieten.

Eine Wohngelegenheit von 2 Stuben mit Kammer ist zu vermieten auf. Mühlend. 61.

Eine möblirte Stube ist an einen einzelnen Herrn, wenn gewünscht auch mit Bevestigung, vom 1. Oktober ab zu vermieten. Wasserstraße No. 35.

Eine möblirte Stube ist zu vermieten Burgstraße No. 5. Daselbst ist ein Saal gute Betten zu haben.

Mauerstraße No. 18. ist eine einzelne Stube vom 1. Oktober ab zu vermieten.

Ein zu jedem Geschäft geeigneter Keller ist zu vermieten Heil. Geiststraße No. 15.

Betten sind zu vermieten 1. Niederstraße No. 4.

Ein kräftiger Bursche kann als Lehrling bei mir eintreten

**Hins, Schlossermeister.**

Verschiedene Kapitalien werden auf ländliche Besitzungen zur ersten Stelle zu 5 % gefücht durch

**H. Scharnitzky.**

Oleanderbäume sind zu verkaufen Lange Hinterstraße No. 21.

Verloren: eine goldene Brosche. Goldwerk als Belohnung Schmiedebr. 5.

Der Ostpr. Pfandbrief No. 3. Pregelwalde, über 400 Thlr. mit Coupons von Johanni a. c. ist verloren oder gestohlen worden. Vor dem Ankauf wird gewarnt und gebeten, falls jemand in Betreff obigen Pfandbriefes irgend welche Auskunft geben kann, Herrn von Wernsdorf in Potsdam darüber Mittheilung zu machen.

Sonntag Abend hat ein Arbsm. 2 neue baumwoll. Hemden in ein eth. kat. Tuch geb. in der Hell. Geiststr. verloren. Finder w. geb. dieselb. abzugeben Wasserstraße No. 19.

Zum Abschiede: Montag, den 1. October musikalische Unterhaltung wozu freundlichst einladiet P. Stahl.

Montag, den 1. October c.: Musikalische Unterhaltung, wozu freundlichst einladiet E. W. er.

Morgen Sonntag den 30. d. M. findet Tanzvergnügen in meinem Locale statt. Unanständig gekleidete Personen haben keinen Eintritt. Entrée zahlt der Herr 10 Sgr. bei freier Musik, die Dame 2 Sgr., wogegen ein Glas Thee. Es ladet ergebenst ein F. Nitsch.

**Erntefest**  
mit Tanzvergnügen Sonntag den 30. d. M. in der Erholung.

Montag: musikalische Unterhaltung.

**Schillingsbrücke.**  
Sonntag den 30. d. findet zum Abschiede das letzte Tanzvergnügen bei mit statt, wozu freundlichst einladiet A. Reyer.

**Englisch-Brunnen.**  
Montag, d. 1. d. musikal. Unterhaltung.

**Neue Welt.**  
Sonntag den 30. findet Tanz statt.

**Waldschlößchen.**  
Jeden Montag und Donnerstag: musikalische Abendunterhaltung. Anfang: 6 Uhr.

**Soirée**  
findet Donnerstag den 4. October c. für die Mitglieder der Ressource zur labmen Hand statt.

**Das Comité.**

**Erntefest in Rückfort**  
findet Dienstag den 2. October statt, ausgeführt von der Kapelle des Steu Ulanen-Regiments, wozu freundlichst einladiet Baren dt.

**Zum Erntefest**  
findet Sonntag den 30. September Concert und Tanzvergnügen statt.

**W. Fleischauer, in Terranova.**

Verantwortlicher Redakteur und Herausgeber Agathon Wernick in Elbing.  
Gedruckt und verlegt von Agathon Wernick in Elbing.